

Isle nahm einen herzlichen Abschied von Meta Weller, deren überströmende Dankbarkeit sie tief beschämte; dann ließ sie sich durch ein Cab nach der Eisenbahnstation bringen, um nach Thornton zurückzukehren. Aber die Wagen mußten heute vorsichtig fahren, um Zusammenstöße zu vermeiden, und als sie den Bahnsteig betrat, war der Zug schon im Abgehen; ängstlich lief sie darauf zu und bat flehentlich, sie noch mitzunehmen. Eine Thür öffnete sich, zwei Hände streckten sich aus, um ihr hineinzuhelfen; als sie atemlos auf ihren Sitz sank, fauste der Zug bereits davon. Sie gebrauchte einige Augenblicke, um sich von ihrem Schrecken zu erholen und sah sich dann nach der Person um, die ihr so hilfreich beigestanden hatte. Es war nur ein Herr im Wagen, er also mußte ihr Ritter sein. Sie hätte ihm gern ein Wort des Dankes gesagt, aber nach englischer Sitte durfte sie mit einem Herrn, der ihr nicht vorgestellt war, nicht sprechen, und er schien es auch gar nicht zu erwarten, denn er hatte sich an das andere Fenster gesetzt und die Augen geschlossen. Er war noch jung und sah sehr gut aus; man konnte sich kein besseres Bild eines englischen Gentleman machen. Unwillkürlich beschäftigten sich Isles Gedanken mit dieser anziehenden Persönlichkeit, aber ihre wachen Träume wurden bald unterbrochen, da der Bahnhof von Thornton nach kurzer Fahrt erreicht war. Sie machte ihrem Reisegefährten eine stumme Verbeugung und eilte, ohne sich aufzuhalten, der Stelle zu, wo die Wagen zu halten pflegten. Maud war selbst gekommen, um sie abzuholen; sie thronte auf dem hohen Bock und führte die Zügel; wenige Sekunden später jagten die Ponies die Landstraße entlang. Die beiden jungen Mädchen waren sogleich in ein heiteres Gespräch vertieft; einmal kam es Isle vor, als hörte sie hinter sich rufen, aber sie achtete nicht darauf und sah sich nicht danach um.

Zu Hause angelangt, ging sie auf ihr Zimmer; hier stand sie lange am Fenster und schaute in den Park hinab — wieviel schöner war es hier, als in den nebligen Straßen der Hauptstadt! Sie überdachte mit dankbarem Herzen alle die Vorzüge, die sie hier genoß, und nahm sich aufs neue vor, Lady Janes Güte und Mauds zärtliche Anhänglichkeit durch die größte Liebe und Treue zu vergelten.

Plötzlich flog die Thür auf, und Maud kam hereingestürmt; alles an ihr schien zu strahlen. Sie umfaßte Isle, wirbelte sie ein paar-mal im Kreise herum und rief atemlos: „Ich bin so glücklich, Darling — raten Sie weshalb!“